

23° C und 350 fröhliche Kinder... ... beim Schulfest der Grundschule Hainholz

Und wieder ist ein Schuljahr um! Am vergangenen Wochenende fand das traditionelle Sommerfest der Grundschule Hainholz – wie immer am Sonnabend vor der letzten Schulwoche – bei strahlendem Sonnenschein auf dem Schulhof statt. Start war um 11.00 Uhr, wie immer mit einem Umzug rund um das Schulgelände (Hainholzer Schulstraße, Hainholzer Damm, Rethfelder Ring, Schooltwiete) begleitet vom Halstenbeker Musikzug.

Nach Ankunft an der Schule ging es dann offiziell los. Die Schulleiterin Frau Knier eröffnete das Schulfest. Danach ging es ab ins Getümmel: Zahlreiche Spielestände luden reich geschmückt die Kinder – Schulkinder, Geschwisterkinder und auch die zukünftigen Schulkinder – zum Spielen ein. Auf dem Programm standen „Eierlaufen“, „Ballsschleuder“, „Seilspringen“, „Heißer Draht“, ... und... und... und... Mit einem Spielepass ausgestattet konnten die Kinder bei jedem Spiel einen Stempel sammeln. Auch eine Hüpfburg stand bereit – wie in jedem Jahr von der AWO organisiert und spendiert. Es gab einen

Schminkstand (betreut von Schülerinnen und Schüler der KGSE) und der Leseclub des Familienzentrums Langelohe bot Möglichkeiten zum Malen, Basteln und Lesen an. Während der Schulhof-Aktionen standen im Innenhof eine Cafeteria und Grillstände bereit, selbstverständlich wurden auch Eis und Süßigkeitentüten angeboten.

Parallel zu den Spielmöglichkeiten gab es eine Theateraufführung in der Turnhalle vom Schulchor und der Klasse 2c. Drei intensive Probenstage führten zu einer tollen Aufführung von „Zilly im Weltraum“, die von Schülern, Eltern und Gästen mit großem Beifall beklatscht wurden!

Kurz vor Ende des Festes überreichte die Schulleiterin engagierten Eltern der Schule ein dickes Dankeschön und einen Blumenstrauß. Gekrönt wurde das Fest durch den Schulfesttanz, den alle knapp 300 Schulkinder mit ihren Lehrerinnen eingeübt hatten.

Aufgeregte Schülerinnen und Schüler drängten sich eng zusammen, als es zur abschließenden Tombolaverlosung kam: von allen abgegebenen Spielepassen wurden einzelne

gezogen und einige strahlende Kinder konnten mit einem Gutschein für ein Schul-T-Shirt oder – für die Viertklässler – einem Sortiment Fineliner und einem Gutschein für den Badepark Elmshorn nach Hause gehen.

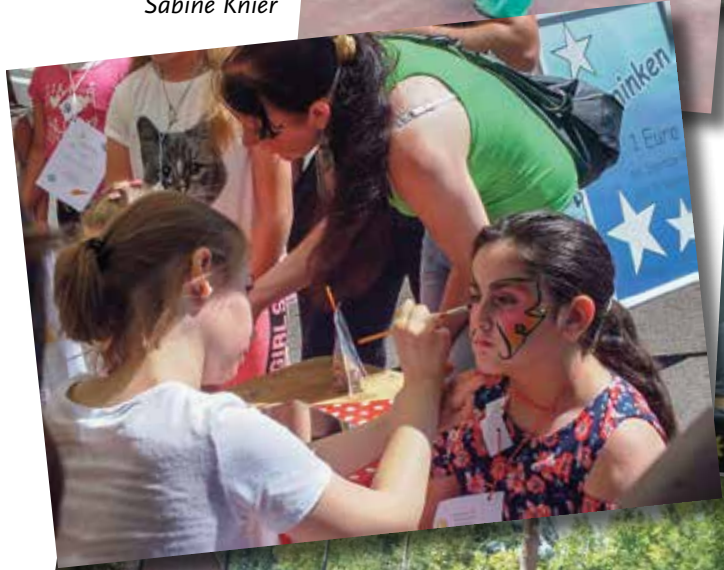
Sabine Knier



Dem Musikzug folgten unzählige Schülerinnen und Schüler, Freunde und Familie durch den Stadtteil!



Special Effects bei der Theateraufführung „Zilly Im Weltraum“!



Fotos: Marc Post



Gemeinsam tanzen Schulleiterin Sabine Knier, viele Lehrerinnen, einige mutige Eltern und knapp 300 Schülerinnen und Schüler den eingeübten Schulfesttanz!

... und freshe Moves im HdB! Summer Breakdance-Battle 2018

Nur kurz nach Ende des Schulfests und wenige Meter entfernt ging es am vergangenen Wochenende direkt weiter im Programm: Haufenweise Kinder und Jugendliche erwarteten bereits sehnsüchtig das große Summer-Breakdance-Battle 2018 im Haus der Begegnung. Man darf es ruhig so bezeichnen: In Scharen strömten um 15 Uhr die Kinder in das Haus, viele spontane Anmeldungen gingen ein, die Zweier-Teams wurden kombiniert und um 16 Uhr eröffnete Moderator Alassane AJ Jensen endlich die Veranstaltung! Zunächst tanzten – so schreibt es ein altes Breakdancer-Gesetz vor – die Jurymitglieder und zeigten, ob sie selbst draufhaben, worüber sie später urteilen

würden. Ergebnis: Sie haben es absolut drauf!

Doch nicht weniger begeistert waren die anschließenden Battles. Im 2-vs.-2-Prinzip wurde in verschiedenen Altersklassen getanzt was das Zeug hält. Die jüngsten Teilnehmer waren gerade mal 5 Jahre alt, der älteste Teilnehmer 18 Jahre. Bestaunt wurden sie alle. Denn allen Zuschauern war absolut klar, wieviel Mut es bedarf, um vor etwa 120 Zuschauern seine Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Genauso klar war: Alle Tänzerinnen und Tänzer haben hart und unermüdlich trainiert. Anders sind solche Leistungen nämlich nicht zu schaffen. Weder Headspin, Windmill, Freeze noch Back Spin sind Bewegungsabläufe,

die man im Alltag beiläufig gelernt haben könnte... Dies ist übrigens nur eine kleine Auswahl der Moves, die die Breakdancer präsentierten!

Man war sich einig: Das Summer-Breakdance-Battle 2018 war ein großartiges Event!

Der Moderator AJ fasste es passend zusammen: „Es geht hier um drei Dinge: Um Spaß, um Spaß und um... um Spaß!“ Und den hatten alle. Möglich gemacht haben dies viele Beteiligte. Federführender Veranstalter war das AWO BTZ. Das Haus der Begegnung stellte seine Räumlichkeiten und der Stadtteilverein seine Veranstaltungstechnik zur Verfügung. Finanziell gefördert wurde das Projekt vom Stadtteilstiftungs. Denn obwohl vieles durch

lokales Engagement abgedeckt werden konnte, kann man von einer Jury und den beiden professionellen Tanzlehrern Chris-Rock Jackson und Jango P. Nd. Jackson natürlich nicht erwarten, dass sie ehrenamtlich aus Hamburg anreisen.

Mit ihnen reisten übrigens auch einige Hamburger Breakdance-Kids – im Fachjargon B-Girls und B-Boys – die sich ebenfalls beim Battle beteiligten und teils langjährige Breakdance-Erfahrungen mitbrachten – unglaublich, wie lange man auf dem Kopf drehen... Ebenfalls am Start waren natürlich auch die 15 Hainholzer Kinder und Jugendlichen, die seit 2015 gemeinsam mit den Brüdern Chris und Jango Woche für Woche hart an ihren akrobatischen Tanzschritten trainieren. Möglich macht dies ein Sprachförderungs- und Integrationsprojekt, das durch Landesmittel finanziert und von Kerstin Thiel aus dem AWO BTZ im Haus der Begegnung organisiert und durchgeführt wird.

Diejenigen, die in den letzten beiden Jahren Kinder auf Hainholzer Straßen beim Üben ihrer Tanzschritte gesehen haben, wissen nun also auch, woher das kommt! Eine Szene wächst!

Michel Gast



Daniel und Samuel begeisterten das Publikum – für ein Finale reichte es aber noch nicht.



Jury-Mitglied Chris-Rock Jackson beweist eindrucksvoll seine Kompetenz und hüpfte 20 mal im Takt – auf einer Hand ...



Nach der Veranstaltung lässt sich der Moderator Alassane AJ Jensen spontan zu einem Battle-Rap herausfordern ... und sorgt mit seiner Schlagfertigkeit für ehrfürchtiges Staunen!



Fotos: Marc Post

Auch die Mädels kennen im Battle kein Pardon!

Stadtteilverein im Jahre 2018

Gemeinsame Sache!

Das aktuelle Jahr ist seinem Ende bereits näher als seinem Anfang. Einige öffentliche Events haben wir bereits erfolgreich abgehakt, tätig war der Verein aber auch im Hintergrund und die großen

Stadtteilverein. Einige Vertreter vom AWO STROMHAUS waren dabei und viele Menschen kamen spontan hinzu, um tatkräftig mit anzupacken. Ohnehin sind die meisten Veranstaltungen des Vereins

ebenfalls das Produkt zahlreicher Hände und vor allem Köpfe aus dem Stadtteil.

Gleiches gilt für den **Stadtteilfonds Elmshorn-Hainholz**. Durch einen Zuschuss der Stadt Elmshorn sowie durch eine großzügige Spende der TAG Wohnen sind auch in diesem Jahr die Förderungen von gemeinnützigen Projekten mit bis zu 1.000 € möglich. Durch die verbesserte Öffentlichkeitsarbeit des Vereins sind bereits in der ersten Hälfte des Jahres ganze 13 Projektanträge bewilligt worden! Insbesondere im Hinblick auf die vergangenen Jahre ist dies ein großer Erfolg. Aber auch hier sieht man das Engagement vieler Vereine, Einrichtungen und Personen, ohne die die Durchführung der Projekte nicht möglich wären. Gemeinsame Sache! Besonders aktiv zeigt sich in diesem Jahr unter anderem die Geschichtswerkstatt Hainholz.

(Übrigens nimmt Daniel Bläser unter stadtteilfonds@elmshorn-hainholz.de gerne weitere Anträge entgegen! Weitere Infos beim Stadtteilverein!)

Beim **AWO Kinderfest** am 1. Mai 2018 konnte dank der Kuchenspenden und fleißigen Helferinnen und Helfer, aber auch insbesondere durch die zahlreichen Bühnendarsteller eine tolle Veranstaltung davor bewahrt werden, völlig ins Wasser zu fallen. Die Bühne wurde wetterbedingt ins AWO STROMHAUS verlegt und dort in der sogenannten „Black Pearl“ vom Stadtteilverein aufgebaut und betreut – Full House und tolle Stimmung trotz Unwetterwarnung!

Um all diese Aktivitäten unter einen Hut zu bekommen, trifft sich der Vorstand des Stadtteilvereins bzw. weitere Mitwirkende in Rahmen von AGs und Sitzungen. Neben der monatlichen Vorstandssitzung lädt der Verein zudem monatlich zum **öffentlichen Stammtisch** im Restaurant Zorbas (auf dem Gelände vom FTSV Fortuna Elmshorn) ein, um hier Interessierten in geselliger Runde die Möglichkeit zu bieten, ihre Anliegen mit dem Verein zu teilen.

Soviel zur ersten Hälfte des Jahres... doch wie geht es weiter?

Bei der Aktion **Bauwagen back to Hainholz!** steht der nächste Schritt an. Auch hier kommt es wieder zum Tragen: **Gemeinsame Sache** heißt es auch, wenn der Bauwagen in der letzten Woche der Sommerferien saniert wird! Denn unter der fachmännischen Anleitung von Alex Kahl haben auch Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils die Möglichkeit, ihren Teil zum Werk beizutragen. Insbesondere Kinder sind hierzu herzlich eingeladen. Vom **13. bis 17. August 2018** wird der Bauwagen zur Baustelle! Schön wäre es, wenn die Ak-



Die Tierflüsterin

Es war einmal eine Tierflüsterin. Ihr Name war Emma. Sie hatte nicht viele Freunde. Als sie zu Hause war, begrüßte sie ihren Hund Paul. Sie machte gleich ihre Hausaufgaben und danach setzte sie sich auf die Couch. Sie streichelte Paul und auf einmal... Paul begann zu sprechen. Sie rannte los, hoch auf ihr Zimmer. Paul kam hinterher. Sie schloss sofort die Tür ab und setzte sich auf ihr Bett. Paul saß vor der Tür und sagte: „Lass mich rein.“ Emma sagte: „Nö.“ „Warum?“, fragte Paul. Sie fragte zurück: „Wieso kann ich mit dir reden?“ Paul antwortete: „Du bist eine Tierflüsterin, ganz klar.“ Emma begann zu lachen und sagte: „Jaja, genau, ich bin eine Tierflüsterin.“ Paul sagte: „Ja, sonst könntest du nicht mit mir reden.“ Emmas Lachen hörte auf. Sie sagte: „Ich habe Angst.“ Paul sagte: „Du musst keine Angst haben, ich werde Dir helfen.“ „Okay“, sagte Emma.

Am nächsten Morgen...

„Komm, Paul, Gassi gehen.“ Paul sagte: „Och nö.“ „Doch“, sagte Emma. „Na gut“, sagte Paul. Beim Gassi gehen sahen sie viele Hunde. Emma konnte sie alle verstehen. Ihre Mutter Melanie war Tierärztin und dieses eine Mal durfte Emma mitkommen. Melanie konnte nicht feststellen, was mit dem Hund war. Emma jedoch wusste, was los war. „Mama, ich weiß, was der Hund hat.“ „Was denn, meine Süße?“ „Er hat eine schwere Grippe.“ „Das kann nicht sein“, sagte Melanie und untersuchte ihn auf Grippe. „Du hast recht“, sagte Melanie, „wie hast du das herausgefunden?“ Emma sagte: „Ich weiß nicht, ich wusste es einfach.“

Fortsetzung folgt...

Joeline W., Kl. 4c

Die Fantastiere

Es war eine Insel. Sie war keine normale Insel. Das Meer war voll von Glitzer und der Himmel war gläsern. Die Blumen hatten kräftige bunte Farben. Dort lebte ein Fantastier. Es wünschte sich Freunde zu bekommen, aber dann kamen plötzlich hunderte Fantastiere. Alle waren so glücklich, als sie Freunde gefunden hatten. Irgendwann wollte ein Fantastier eine Runde fliegen.

Aber das Fantastier hat Waga gesehen und es schrie: „Waga ist zurück!“ Alle Fantastiere hörten es. Waga war schon da. Wo Waga hinging, war es immer dunkel. Waga wollte die Insel für sich haben. Aber jetzt schien er es zu schaffen... Nur die Sonne hat es geschafft noch gelb zu bleiben.

Alle Fantastiere haben versucht, Waga aufzuhalten. Aber Waga hat gegen jeden gewonnen. Waga war schon über die Hälfte der Insel. Die Hälfte der Insel war schwarz. Die Fantastiere konnten nichts tun. Die ganze Insel schien verloren.

Aber ein Fantastier hatte eine Idee. Es sagte: „Es gibt doch noch den Zauberer.“ Ein anderes Fantastier antwortete: „Ja, den gibst es noch.“ Alle Fantastiere machten sich auf den Weg zum Zauberer. Die Fantastiere mussten viele Tage wandern. Sie mussten den Zauberer finden und nach endlosen Tagen fanden sie ihn. Die Fantastiere erzählten dem Zauberer alles. Der Zauberer sagte: „Waga ist zurück. Waga darf nicht zurückkommen!“ Der Zauberer ist mit den Fantastieren gekommen. Er sagte: „Waga, du musst gehen!“ Aber Waga dachte, er hätte Freunde gefunden... Er antwortete: „Könnte ich auch Freunde haben? Ich bin immer alleine. Ich möchte doch nur Freunde haben.“ Die Fantastiere waren überrascht. Sie sagten: „Du kannst bleiben.“

Waga fand viele neue Freunde...
Ende

Sofia M. Kl. 2b



Jurte und Stockbrot – beim Hainholzer Stadtteilfest am 1. September 2018 ist der Pfadfinder Stamm Aver Liekers vom VCP Elmshorn natürlich wie immer am Start!



Stadtteilverein beim Markt der Möglichkeiten in der KGSE (März 2018)

Veranstaltungen stehen noch bevor!

Wir freuen uns, auch in diesem Jahr wieder ein paar neue Gesichter im Verein begrüßen zu können. Dies ist nicht selbstverständlich. Denn die allgemeine Bereitschaft, einem Verein beizutreten, ist im Vergleich zu früheren Zeiten erheblich gesunken. Andererseits wären auch stagnierende Mitgliederzahlen nicht zwangsläufig ein Zeichen für weniger Engagement. Denn hierfür ist eine Mitgliedschaft nicht notwendig!

Von den 50 Beteiligten bei der **Bauwagen back to Hainholz!**-Aktion im Februar waren beispielsweise nur der kleinste Anteil Mitglieder im

Gemeinschaftsaktivitäten, die in Kooperation durchgeführt werden – gemäß dem Motto: **Gemeinsame Sache!**

So auch die Aufräum-Aktion **„Hainholz macht Putz“** im März: Hier waren beispielsweise zahlreiche Pfadfinder vom VCP Elmshorn und Konfirmanden der Friedenskirchengemeinde Elmshorn mit dabei – bei strahlendem Sonnenschein, allerdings auch bei eiskaltem Wind...

Bis eine Ausgabe vom **Hainholzer Boten** – so wie sie vielleicht jetzt gerade auf dem Frühstückstisch liegt – vollendet ist, findet zwar die aufwendige Redaktionsarbeit beim Stadtteilverein statt, doch die vielen Beiträge sind



Der gesamte Vorstand – seit März neu dabei: Sören Vollertsen (3. v. l., Beisitzer)

Die Hortkinder der Ev. Kita Rethfelder Ring laden ein!

BEWEGUNGSFEST

...für Kinder ab 6 Jahren

Was? Stelzenlauf | Penny board | Spiele
Fühl-Parcours | Stangentennis | ...

Wann? Donnerstag | 19. Juli 2018
14 bis 17 Uhr

Wo? Haus der Begegnung (Wiese)
Hainholzer Damm 11
25337 Elmshorn

HdB
Haus der Begegnung

Dieses Projekt wird gefördert vom
Hainholz e.V. oder vom AWO Elmshorn-Hainholz
Königsplatz 11 | 25337 Elmshorn

tion durch betreute Spielangebote ergänzt werden könnte. Wer uns in diesem Vorhaben unterstützen möchte, melde sich bitte gerne beim Stadtteilverein!

Und – nun kommt es Schlag auf Schlag – am 30. August beginnen die **Drei Bunten Tage** mit dem **Backspaß für Kinder**. Weiter geht es am Freitag mit **Bingo & Tanztee für Senioren**, sowie am Abend mit der **Jam-Session im Stadtteilcafé**. Die drei Tage enden am 01. September 2018 mit dem **Hainholzer Stadtteilfest**. Die Planung für das Fest ist schon fast abgeschlossen. Neben dem Bühnenprogramm wird es in diesem Jahr unter anderem Ponyreiten geben. Das Vorbereitungsteam arbeitet daran, erstmals auch Kistenklettern anzubieten. Dies ist jedoch kein leichtes Unterfan-

gen und noch nicht endgültig in trocknen Tüchern. Wie in den letzten beiden Jahren wird es auch dieses Mal wieder den Flohmarkt geben, bei dem private Anbieter gegen geringe Gebühr einen Stand aufbauen können.

Das Jahr ist im September zwar noch nicht vorbei, aber man könnte meinen, dass es mit den zahlreichen Aktivitäten absolut genügen sollte. Dem ist natürlich nicht so! Aber Weiteres gibt es dann im nächsten HaiBo, der am 22. September 2018 erscheinen wird. Bis dahin!

Stadtteilverein
Michel Gast

PS: An all diejenigen, die uns Anfang März bis Mitte Juni telefonisch nicht erreichen konnten: Die Nummer funktioniert wieder :-)



Beim Stadtteilfonds-Projekt „Kling Klong – Die musikalische Früherziehung“ sind noch Plätze frei! Foto: Jutta Squar-Eggert



Daniel Bläser (2. v. l., Leitung Stadtteilfonds) und der Vorstand des Stadtteilvereins nach einem Gespräch mit Herrn Volker Hatje



Steinzeit auf dem Schulhof der Grundschule Hainholz..

Die Tierflüsterin (2)

Du bringst mich immer wieder ins Staunen, sagte die Mutter. Am nächsten Morgen... Emma stand auf und redete mit Paul. Es war ein Morgen wie jeder andere, außer, dass sie mit ihrem Hund reden konnte. Doch auf einmal... Die Mutter hatte einen Unfall. Emma bekam eine SMS von Papa. Er schrieb: „Meine Maus, es tut mir sooo leid, doch Mama ist soeben verstorben. Ich komme heute Nachmittag wieder. Hab Dich lieb.“ Emma weinte und weinte. Paul hatte alles mitbekommen. Er ging zu ihr und sagte: „Es tut mir leid für Dich.“ Emma sagte: „Danke, du bist der Beste.“

3 Jahre später:

Emma war jetzt schon 12, morgen würde sie 13 werden. Ihr Papa sagte: „Ich habe die allerbeste Überraschung für Dich.“ Am nächsten Morgen ging Emma als erstes in die Schule und feierte Geburtstag. Später, am Nachmittag, kam sie zu Hause rein und eine andere Frau stand dort.

Fortsetzung folgt...

Joeline W., Kl. 4c

Jazz-Dance-Gruppe vom FTSV Fortuna sind hervorragend!

Mit der Choreografie *Befreiung aus der Alltagsmaschinerie* hat die Jazz-Dance-Gruppe vom FTSV Fortuna mit 19 Tänzerinnen, unter der Leitung von Alexandra Schaar, am 03. Juni 2018 an der Landesqualifikation für das Bundesfinale des Deutschen Turner-Bunds (DTB) Rendezvous der Besten teilgenommen. Mit dem erzielten Prädikat „hervorragend“, wurden eingesetzte Theatermasken, Tanzkleider, Formationswechsel und weiche, fließende, aber auch maschinenartige Bewegungen vom Kampfgericht bewertet. Damit konnte sich die Jazz-Dance-Gruppe für das Bundesfinale im November qualifizieren.



Die Jazz-Dancer TaMiLe vom FTSV Fortuna Elmshorn

Foto: Alexandra Schaar

Darüber hinaus veranlasste die aktuelle Choreografie das Kampfgericht des Schleswig-Holsteinischer Turnverband zu einer Nachnominierung der Jazz-Dance-Gruppe zur Weltgymnaestrada 2019 in Dornbirn (Österreich). Dort werden Tanzgruppen aus fünf Kontinenten vertreten sein.

In Hainholz sind die Tänzerinnen, die seit drei Jahren auch unter dem Namen TaMiLe (Tanz mit Leidenschaft) auftreten, am 24.11.2018 bei der Kreisturn- und Gymnastikschau des Kreisturnverband Pinneberg zu sehen. Der Ausrichter ist in diesem Jahr FTSV Fortuna!

Dierk Paulsen

Da lagen Felle vom Wildschwein, vom Rind und von anderen Tieren in der Sonne... haufenweise Feuersteine, trockenes Gras und anderes undefinierbares Material... Daneben stand Holger mit Rauschbart und Mütze, Treckinghose, Schlabber-T-Shirt und großen Stiefeln.

Holger Junker ist Archäologe und freier Mitarbeiter des Archäologischen Museums in Hamburg. Eingeladen hatte ihn die Geschichtswerkstatt Hainholz. In vier Gruppen sollte er Anfang Juni mit den Schülerinnen und Schülern des 2. bis 4. Schuljahres am Sonnabend und Sonntag zurück in die Steinzeit gehen.

Am Wochenende? Freiwillig? – Tatsächlich, die Kinder kamen und bestaunten erst den verwegenen aussehenden Mann, dann die herumliegen-

Hierfür brauchten sie Werkzeuge. Messer sollten entstehen und das hieß: Feuersteine klopfen und scharfe Kanten erzeugen!

Nicht ganz der Zeit entsprechend mussten Schutzbrillen aufgesetzt werden, denn die Steine splitterten. Nun sahen die Kinder eigentlich wie Marsmännchen aus, jedenfalls am Kopf. Den Kindern war der Zeitsprung egal, sie hatten ihren Spaß. An Lederstücken wurde ausprobiert, ob die Steinkanten auch scharf genug zum Schneiden waren.

Zweite Aufgabe: Feuer machen! Wie geht das ohne Feuerzeug oder Streichhölzer? Richtig! Mit Steinen, trockenem Gras und Holzspänen. Wieder mussten Steine geklopft werden, bis die Funken sprühten. Wenn das Feuer dann richtig brannte, konnte



Steinzeit-Experte Holger Junker erklärt den jungen Teilnehmern wie man Feuer macht – ohne Feuerzeug und ohne Streichhölzer!

Fotos: Sabine Knieter



Nicht ganz wie in der Steinzeit: Mit Schutzbrillen machen sich die Kinder auch gut als Marsmännchen!

den Utensilien. Was das wohl werden soll? Holger blies das Büffelhorn und los ging's. Nach kurzer Kennenlernrunde und theoretischer Einführung war die Stimmung gelöst und das Vertrauen in den Steinzeitmann da.

Erste Aufgabe: Steinzeitjäger mussten Büffel jagen – diese dienten als Nahrung und dazu, um Kleidung zum Schutz vor Hitze und Kälte herzustellen.

das Büffel Fleisch gebraten werden. Ein bisschen Büffeltalg in einer Tonschale, am Feuer entzündet – fertig war sogar eine Lampe!

Nach so viel Arbeit hatten alle Steinzeitkinder großen Hunger und so wurde am offenen Feuer Stockbrot gebraten – auch nicht ganz steinzeitgemäß, aber Büffel gab es keine auf dem Schulhof, nur ein Fell davon war zu bestaunen.

Dritte Aufgabe: Tongefäße herstellen! Mit Ton und Wasser matschen, das machte allen Spaß. Es entstanden nicht nur Schalen, sondern auch Phantasiegebilde, steinzeitliche Tiere und besonders gefragt: Einhörner. Die konnte Holger gut. „Holger, ich kann das nicht! Machst du mir eins? Bitte!“

Viel zu schnell verging die Zeit und schon blies das Büffelhorn zur Schlussrunde. „Das



Steinzeitmensch Holger mit Rauschbart und Schlabber-T-Shirt

hat Spaß gemacht!“, sagten alle, die dabei waren – die Kinder, Holger und die Mitglieder der Geschichtswerkstatt. Auch die Schulleiterin Frau Knieter kam dazu und staunte über die Disziplin und die Machwerke ihrer Schülerinnen und Schüler. Lernen einmal ganz anders.

Beim Tschüss-Sagen bedankten sich die Kinder bei Holger Junker, ohne dass sie jemand dazu aufforderte. Das war ehr-

lich gemeint und für Holger mindestens genauso wichtig wie das Honorar, das er bekam.

Die Geschichtswerkstatt Hainholz bedankt sich beim Hainholzer Stadtteilfonds, der die Kosten für das Projekt übernommen hat.

Für die Geschichtswerkstatt
Monika Czempner

Keine Langeweile in den Sommerferien!

In den Ferien bietet der FTSV Fortuna unter dem Titel „FUN SPORTS FÜR KIDS“ vom 23. bis zum 27. Juli 2018 ein abwechslungsreiches Sport- und Freizeitprogramm für Kinder ab 8 Jahren an. Treffpunkt ist das Sportzentrum Ramskamp 2a. Jeweils von 10 bis 16 Uhr werden verschiedene Sportarten sowohl im Innen- als auch im Außenbereich ausprobiert. Die Teilnahme ist an einzelnen Tagen,

aber auch während der ganzen Woche möglich. Geleitet wird das Programm von Mareike Herbst (Tanz- und Bewegungspädagogin) und Kevin Kock (FSJ). Mitglieder zahlen 3 €, Nichtmitglieder 5 € pro Tag. Infos und Anmeldung über die Geschäftsstelle FTSV Fortuna: Telefon 04121 / 90610 oder Email: info@ftsv-fortuna.de

Dierk Paulsen

Folgendes Programm steht auf dem Plan:

- Montag: Basketball, Fußball**
- Dienstag: Badminton, Volleyball**
- Mittwoch: Inliner (eigene mitbringen), Bewegungslandschaft**
- Donnerstag: Tanztheater, Akrobatik**
- Freitag: Vorfürhungen und Abschlussfeier mit Wafflessen**

FSJler präsentiert sein Projekt

Kevin Kock macht seit knapp einem Jahr sein Freiwilliges Soziales Jahr beim FTSV Fortuna. Sein Schwerpunkt liegt hier in der Kinder- und Jugendarbeit. Im Rahmen eines Schüleraustausches der Erich Kästner Gemeinschaftsschule mit einer Schule im afrikanischen Saint-Louis (Senegal) nutzte er die Möglichkeit, sich auch dort zu engagieren. Während seines zweiwöchigen Aufenthaltes organisierte er dort ein Fußballturnier für Kinder und Jugendliche, das mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Am 06. Juni 2018 konnte Kevin dieses schöne Projekt



Kevin Kock (rechts) präsentiert vor interessierter Sportprominenz sein internationales Sportprojekt.

Foto: Kerstin Babel

eindrucksvoll bei der Jahresprojektmesse der Sportjugend Schleswig-Holstein in Bad Malente-Gremsmühlen präsentieren. Seine Ausarbeitung unter dem Titel „Sport verbindet die Welt!“ beeindruckte unter anderem auch

Zuhörer wie Dietmar Rohlf (2. Vorsitzender der Sportjugend Schleswig-Holstein) und Kirsten Bruhn (Landessportverband-Ausschuss Inklusion und Olympiasiegerin).

Dierk Paulsen

Paul der Maulwurf

Mir ist nicht nur etwas zu Ohren gekommen, sondern auch durch die Nase. Dass riecht bis zum Himmel. Nämlich nach jeder Menge Müll, den die Krähen zum Fressen gerne haben – und das an vielen Orten in Elmshorn. Leute, wenn ihr nicht selber auf eure Umwelt achtet, dann braucht ihr euch auch nicht über die Population der schwarzen Giederten in den Bäumen aufzuregen. Versucht es mal mit An-die-eigene-Nase-fassen, bevor der Mund sich zu neuem Besserwissen öffnet.

Und noch etwas, das ich irgendwie ständig wiederholen muss... Es ist seit Jahren gut ausgedacht, dass 30er-Zonen in Wohngebieten eingerichtet sind. Wieso halten sich so Wenige daran? Ich denke es macht Sinn mit der angepassten Geschwindigkeit zuzufahren. Sonst gibt es Alarm, wie vor ein paar Wochen, als ein Rettungshubschrauber minutenlang über den Rethfelder Ring kreiste. Warum? Ein Kind wurde im Eichenkamp von einem Auto erfasst und der Fahrer flüchtete. „Dicker Gasfuß“ und „kein Verantwortungsgefühl“ fällt mir dazu ein. Näher betrachtet sind Parallelen zwischen mangelnden Umweltbewusstsein und Rücksichtslosigkeit im Verkehr nicht von der Hand zu weisen. Gerade das Ist-mir-egal stinkt mich genauso an.

Wo ich mir auch die Nase rümpfen musste, war am Adenauerdamm. Es ist nicht schön, wenn mittellose Menschen Hilfe aufsuchen und serviceunfreundlich behandelt werden. Jedenfalls habe ich so einige Klagen darüber gehört. Ich weiß, Gesetze sind Gesetze, doch Mensch ist Mensch oder? Ich hoffe, in Zukunft nicht mehr so viel Unschönes darüber zu hören.

Doch es ist nicht alles schlecht – freut euch auf einen ordentlichen Schub an Vitamin D, der Sommer ist im Kommen. Und ich vergrabe mich und komme wieder in der nächsten Ausgabe im September.

Euer Paul der Maulwurf



Impressum



Der Hainholzer Bote erscheint vierteljährlich in der Holsteiner Allgemeinen. Herausgeber ist der Stadtteilverein Elmshorn-Hainholz e.V. Verantwortlich für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren bzw. der Stadtteilverein Elmshorn-Hainholz e.V.

Hainholzer Damm 11
25337 Elmshorn
Tel.: (04121) 4505915
E-Mail:
stadtteilverein@elmshorn-hainholz.de
www.elmshorn-hainholz.de



Rund um Kenia

Das **Taveta / Kenia – Partnerschaftskomitee** der Friedenskirchengemeinde Elmshorn beschäftigt sich in diesem Jahr mit den Ländern rund um Kenia. Im März hat sie dazu das Projekt „Gerichtküche – heiß und würzig“ gestartet und freut sich über die rege Teilnahme bei den bisherigen Veranstaltungen.

Im Blick hatten wir bisher Tansania, das Leben der Masai, Uganda und Ruanda. Bei den Treffen beschäftigen sich die Teilnehmer mit Besonderheiten des jeweiligen Landes und schauen auch beim Thema Nachhaltigkeit genau hin. So hat die Gruppe erfahren, dass in Ruanda bereits seit 2008 Plastik verboten ist. Somit ist Ruanda damit der Vorreiter in Afrika oder vielleicht auch auf der Welt.

Beim Besuch im Gewürzmuseum lernten wir etwas über die vielfältigen und exotischen Gewürze auf der weiten Welt. Der zweite aus-



Allehand Pfeffer gab es im Gewürzmuseum in der Hamburger Speicherstadt zu entdecken!

wärtige Termin brachte uns in das Geschäft *Stückgut* nach Hamburg-Altona. Hier bekommt man so ziemlich alles, was man zum Leben braucht in den Mengen, die man wünscht. Im Stoffbeutelchen oder Glasgefäßen kann man sich die einzelnen Waren – sei es Kaffee, Hülsenfrüchte,

Müsli, Pasta, Süßigkeiten oder auch Waschlauge und Seife – individuell abfüllen. Ebenso findet man dort viele Produkte aus Naturmaterialien.

Zu den einzelnen Ländern wird bei unseren Treffen der Tisch sehr hübsch und individuell dekoriert. Mit 16 Personen in der kleinen Küche

im Gemeindesaal der Lutherkirche, Lange Str. 32 war es beim Kochen schon eine kleine Herausforderung, aber alle Rezepte sind gut gelungen und es hat allen lecker geschmeckt.

Am **22. August 2018** wollen wir uns mit den Ländern Äthiopien und Eritrea befassen, um über diese Länder zu hören und sie zu schmecken. „Karibuni!“

Anmeldungen sind erwünscht und möglich bis zum 20. August 2018 im Gemeindebüro unter 04121 / 71877 oder per E-Mail an buero@friedenskirchengemeinde-elmshorn.de.

Waltraud Sachau



Hier entsteht die Füllung viele leckere Samosa – ein traditionelles Gericht aus Ruanda und Uganda

Hainholzer Zunge

Auch Goethe trinkt gerne Çay oder: Der Alte Fritz und der Koran

„Der Islam gehört nicht zu Deutschland!“, behauptet unser Heimatminister Seehofer 400 Jahre nach Beginn des 30-jährigen Krieges und spitzt damit eine Diskussion über die Integration zu, die schon seit Langem geführt wird. Aber auch dann, wenn sie sachlich und objektiv aussieht, kann sie zu Missverständnissen führen. So veröffentlichte 2014 die Bertelsmann Stiftung eine Studie, nach der die hier lebenden Ausländer, damit auch viele Muslime, mehr Sozialabgaben zahlen, als sie dem Staatssäckel entnehmen. Man darf sich also freuen, zeige dieses doch, wie gut unsere ausländischen Mitbürger integriert seien. Wenn man dann aber sagt, „Es freut mich, dass du meine Rente bezahlst, aber wenn du anfängst zu beten, haue ich dir eine runter!“, dann ist das kein guter Beitrag dazu, dass sich diese Menschen integriert und zuhause fühlen.

Deutschland sei christlich geprägt, wird dann hinzugefügt. Keine gute Begründung, denn wenn Deutschland christlich wäre, hätte es wohl kaum so viele Kriege geführt. Die Christlich-Soziale Union möge wieder einmal die Bergpredigt (Mt 5 - 7) lesen. Es ist kaum glaubwürdig, wenn sich ein Land, das sich vom 30-jährigen Krieg bis zu den beiden Weltkriegen immer wieder enthusiastisch auf dem Schlachtfeld gemeldet hat, auf Jesus beruft.

Gelungene Integration könnte aber auch bedeuten,

dass die Deutschen in ihren eigenen Kulturstaat integriert sind. In der Weimarer Klassik gab es den Gedanken, dass jeder Mensch exemplarisch die Menschheit in sich trägt. So studierte der Dichter Christoph Martin Wieland (1733-1813) fleißig die Antike mit ihren Vernunftbegründungen; Lessing interessierte sich für das Judentum; für Schiller und Beethoven werden alle Menschen Brüder; der bekannte Shakespeare-Übersetzer August Wilhelm Schlegel (1767-1845) begründete die Wissenschaft von China und Indien; es beschäftigte sich Friedrich Rückert (1788-1866) mit Indien sowie mit insgesamt 44 Sprachen, zu dem begann er den Koran zu übersetzen und auch Goethe las den Koran und lernte dazu Arabisch.

Unser früherer Bundespräsident Christian Wulff, auf den der Satz, „der Islam gehört auch zu Deutschland“ zurückgeht, zitierte Goethes Gedichtsammlung den West-Östlichen Divan sehr häufig. Es ist jedoch anzuzweifeln, dass viele Deutschen diese genannten Autoren fleißig lesen. Hier muss mehr für die Integration der Deutschen in die deutsche Kultur getan werden!

Hier muss mehr für die Integration der Deutschen in die deutsche Kultur getan werden!

Es ist eben immer leicht, mit Schlagworten um sich zu werfen, am Sonntag zäh-

neknirschend auf Arbeit zu verzichten, Pfingsten zur Not auch ohne Lektüre der Apostelgeschichte zu feiern und – mit dem Stahlhelm auf dem Kopf – die Bergpredigt im Bücherregal stehen zu lassen. Wenn man Himmelfahrt zum Vatertag umetikettiert, kann man sich sogar anständig besaufen, wenn das Begründungsverfahren dafür auch nicht wirklich rational ist und den Ansprüchen der Aufklärer auch mit dem Hinweis auf Kana (wo Jesus Wasser in Wein verwandelte Joh. 2.1) nicht ausreichend genügt.

Gottesstaaten gibt es also nicht nur im Iran.

Friedrich II, der Alte Fritz, gestand jedem Menschen in seinem Königreich Religionsfreiheit zu. Sein Nachfolger Friedrich Wilhelm II hatte das Problem, dass sich Preußen vergrößerte und jetzt auch Katholiken zum preussischen Staat gehörten. Da er diese für nicht integrierbar hielt, erließ er 1788 sein Religionsedikt. Nach dem durften zwar Katholiken in Preußen leben, aber nicht missionieren und sie mussten sich zudem unauffällig verhalten. Sein Wahlspruch könnte heißen: „Der Katholizismus gehört nicht zu Preußen!“ Bemerkenswerterweise hatte allerdings schon der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I Türken in seiner Armee. Als Kanonenfutter waren Katholiken und Türken immer willkommen, ob sie zu Preußen gehörten oder nicht. Nach dem Staatsphilosophen Friedrich Julius Stahl (1802-

1861) ist der preußische Staat ein lutherischer Staat und damit das äußere Werk Gottes. Gottesstaaten gibt es also nicht nur im Iran und unsere drei deutschen Kaiser fühlten sich von Gott auserwählt.

Wer heute als Tourist einmal in ein bayerisches Wirtshaus gekommen ist und als ein solcher erkannt wurde, kennt die Frage: „Bist a Preiß? (Deutsch: Bist du ein Preuße?)“. In diesem Land fühlt man sich seit der Zeit von Ludwig II und Bismarck offensichtlich auch jetzt noch von den 15 neuen Bundesländern fremdbestimmt. Das irgendwie immer noch existierende bayerische Königshaus der Wittelsbacher ist nun einmal katholisch und das Bierzelt kommt mit dem erzwungenen Beitritt zum protestantischen Preußen selbst heute noch nicht zurecht. Es fragt sich aber dann, was ein katholischer, bayerischer Politiker im Bundeskabinett zu suchen hat. Rückert und Goethe lesen vielleicht? Gut wäre es, denn auch das könnte ein Stück Heimat sein.

Wenn man Himmelfahrt zum Vatertag umetikettiert, kann man sich sogar anständig besaufen!

Fragen wir am Ende, was der heilige Koran (Sure 109) empfiehlt. Er sagt: „Euch euer Glaube und mir mein Glaube.“ So hätte es vielleicht auch der Alte Fritz gesagt. Dieser Ratschlag hilft sicherlich weiter als die Staatstheorie Stahls und so sollte man sogar versuchen, die Katholiken der

CSU auch in die 15 neuen Ländern zu integrieren, so sie sich denn an das Grundgesetz halten. Dieses gesteht nämlich jedem Religionsfreiheit zu. Jedem hier lebenden Muslim wird immer wieder gerne unterstellt, er wolle insgeheim einen islamistischen Staat, obwohl die meisten einfach nur hier leben und bei Gelegenheit mit ihren Nachbarn Çay trinken wollen.

Zur Bundesrepublik gehören nämlich alle oder keine Religionen, da die Bundesrepublik ein demokratischer Rechtsstaat mit Trennung von Staat und Kirche ist. Es war nach dem Blutbad des 30-jährigen Krieges eine der entscheidenden Lehren, dass sich die Politik aus der Religion heraushalten muss und man die Zugehörigkeit von Religion weder durch Krieg noch Zwang lösen kann. 370 Jahre sollten heute auch dem langsamsten Denker für derartige Einsichten reichen. Damit bewegt sich die Diskussion über den Islam in Deutschland auch rechtsstaatlich schon auf sehr dünnem Eis.

Liebe bayerische und alle anderen in Deutschland lebenden Integrationsverweigerer: Respektiert endlich das Grundgesetz. Auch dieses gehört zum Kulturstaat Deutschland. Laut Goethe leben und sterben wir alle im Islam.

Jörn Brockmann